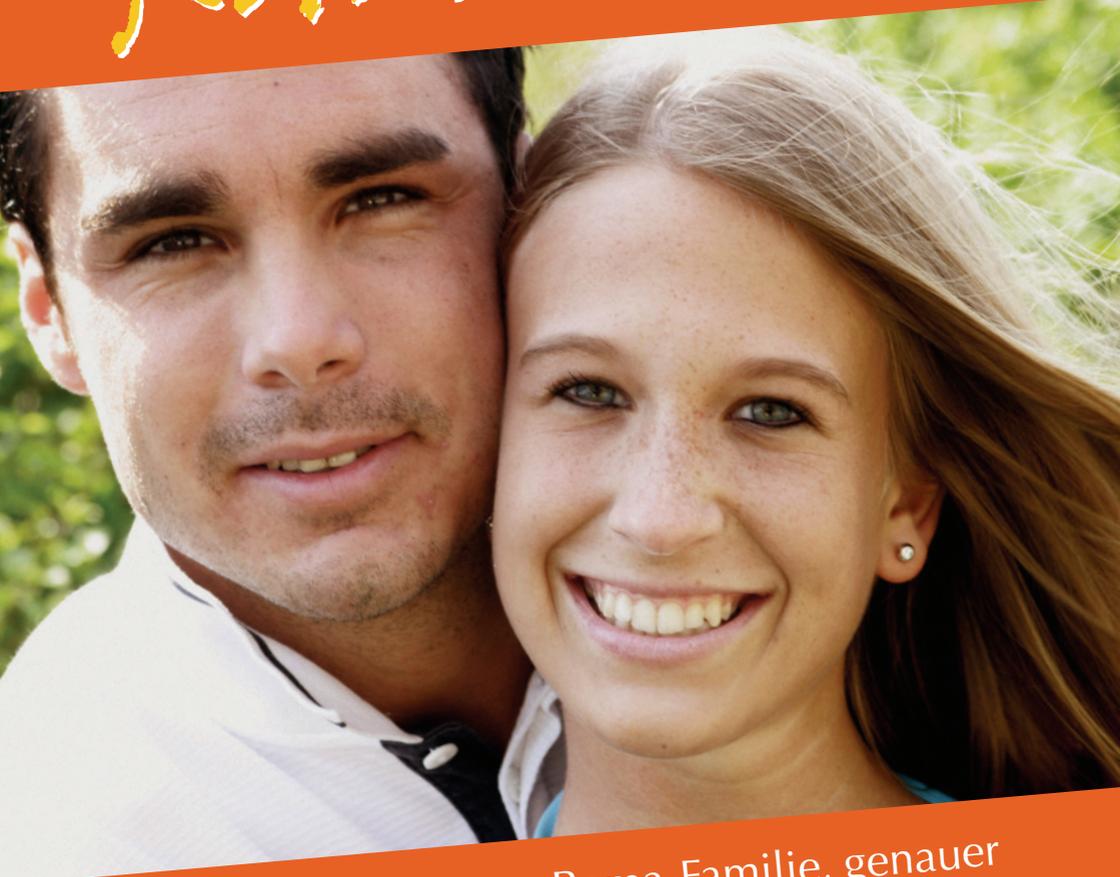


Andreas Weckel

Die Romanescus



Die Geschichte einer Roma-Familie, genauer
eines Jungen namens Roman, der seinen
Weg zum Licht und zur Liebe findet

R. G. FISCHER

© 2011 by R.G.Fischer Verlag
Orber Str. 30, D-60386 Frankfurt/Main
Alle Rechte vorbehalten
Herstellung: RGF
ISBN 978-3-8301-1514-4

Andreas Weckel

Die Romanescus,

*die Geschichte einer
Roma - Familie,*

*genauer eines Jungen
namens Roman, der
seinen Weg zum Licht
und zur Liebe findet*

Roman

Inhalt

1. Kapitel: Das Geheimnis der Fahrenden	4
2. Kapitel: Das Haus am Fluss	17
3. Kapitel: Der Schulweg des Roma - Helden	33
4. Kapitel: Die neue Mitarbeiterin des Polytechnischen Zentrums	40
5. Kapitel: Ein schulisches Vorkommnis	46
6. Kapitel: Das Netzwerk des Herrn Vănculescu	70
7. Kapitel: Das gesellschaftliche Vorkommnis	120
8. Kapitel: Das Zentrum der Macht und der Auftrag	127
9. Kapitel: Die Hetzjagd	148

10. Kapitel: Das ferne Licht im Walde - der unerwartete Zusammen- schluss zweier verfolgter menschlicher Seelen	192
11. Kapitel: Die Durchsuchung des Herrenhauses	249
12. Kapitel: Ein neues Leben für Roman und Nadja	257
13. Kapitel: Die Vereinigung zweier sich liebender Menschen	283
14. Kapitel: Romans Zukunft und das Gute gewinnt	299
Anmerkungen	305
Auswahlbibliographie	307

1. Kapitel

Das Geheimnis der Fahrenden

Die Änderung des Aufenthaltsortes, ständig wechselnde Landschaften, wunderbare Gefühle, *welche erreichen des Himmels Gestade ... !*

Eine Landstraße, welche sich zwischen leuchtende geheimnisumwitterte, mit fantastischem Leben erfüllte Wälder hindurchschlängelt und die Städte und Dörfer miteinander verbindet, gibt es in jedem Land dieser Erde, auch innerhalb des tropischen Wechselklimas unweit des Äquators, in welchem noch urzeitliche Nashörner oder dickhäutige - liebenswerte - Elefanten das Gestrüpp des Tropenwaldes durchstreifen; sie ist der Ort, nach welchem man sich sehnt, wenn einem im zwischenmenschlichen Bereich nichts Positives blüht, wenn einem dort nur Ablehnung und Hass entgegenschlagen. Zugleich steht sie aber auch für eine prägende Sinnverwandtschaft: die Freizügigkeit in den Lüften, eine schrankenlose weiße Wolkenlandschaft unter einem diamantenen Himmel, die einem das Empfinden mitteilt, man sei dem Olymp der Götter um ein gutes Stück näher gerückt, als könne man ihn fast sehen, ja ihn bereits greifen. Doch der Gott

der Menschen, der bleibt den Sterblichen auch dort oben verborgen, ebenso wie im grenzenlosen Weltall, von wo aus sich ein Hurrikan im Golf von Mexiko ausnimmt, wie ein winziges rotierendes Lüftchen. Dennoch ist er überall anwesend, in allem zugegen, was war, was ist und was sein wird zwischen den Menschen unseres blauen Planeten. Und genau *dies* ist das wundersame und wunderbare Geheimnis der Sinti und Roma, und all der derjenigen, die sich ihnen bereits gedanklich anschließen, denn wo manches Mal eine feste ländliche Anbindung fehlt, dort wird sie ausgeglichen durch *ein großes Gefühl* zwischen den miteinander lebenden Menschen, durch ein Gefühl, welches das Böse nicht trennt, nie trennen wird. Niemals tue diesen Menschen ein Unrecht an, denn *es wird dich in diesem Fall ereilen eine furchtbare Strafe seitens der höchsten göttlichen Instanz!*

In einer Zeit, in der beinahe alle Menschen sesshaft geworden sind und das Multikulturelle die Metropolen der Welt erfreulicherweise immer mehr bestimmt, sie wesentlich farbenfroher und offener gestaltet, gilt es, neue Ziele zu bestimmen und dies kann in einer technisierten Welt wie der vorliegenden nur den Erhalt der ungeheuren Vielfalt des Lebens bedeuten.

Die Eisaufbauten im Norden und Süden des Erdballs schmelzen in einem Ausmaß, dass schon nach gut 100 Jahren, also bereits im Jahre 2111, keine Gletscher mehr die Gebirge in Europa bedecken werden und dennoch erfolgt keine einzige markante Aktivität in die richtige Richtung, um diesen erschreckenden Vorgang zu stoppen. Es ist wie wenn ein diktatorischer Justizapparat eine falsche Entscheidung gefällt hat und diese nun mit allen - vor allem rechtswidrigen - Mitteln zu rechtfertigen versucht, obgleich es keine Rechtfertigung für diese Entscheidung gibt und durch diese Versuche der Apparat selbst schon ad absurdum geführt wird. Man kann nicht sagen, dass dieses Phänomen der Ignoranz neu für die menschliche Spezies ist, im Gegenteil: die Geschichte der Menschen wird durch diese Eigenschaft mehr als nur ein wenig geprägt, wenn man an das furchtbare Abschlachten von Menschen in zwei *völlig sinnlosen* Weltkriegen denkt. Aber vielleicht ist es auch vielmehr so, dass hinsichtlich der Natur ein irreversibler Prozess eingesetzt hat und wir, die menschliche Spezies beschäftigt sich nun lediglich mit der Kosmetik bezogen auf dessen Auswirkungen: So zählen heute etliche Wissenschaftler den Bestand der Tiere, insbesondere der Meeressäuger, zeichnen ihre Wanderungen über den

flüssigen Teil des Planeten auf, wissen dabei jedoch ganz genau - oder es sollte ihnen zumindest bewusst sein -, dass Fauna und Flora infolge der Abschmelzung des Eises erheblicher Schädigung anheim fallen. *Eine* hierzu vertretene Theorie besagt zwar gerade ein umgedrehtes Phänomen wie das oben beschriebene: Durch die Eisabschmelzung verschwände auch der warme Golfstrom, was auf lange Sicht *eine neue Eiszeit* hervorrufen werde. Doch in Wahrheit ist die Erwärmung der Atmosphäre durch die Treibhausgase so groß, dass die langsam verschwindende Ozeanzirkulation und das hierdurch hervorgerufene Kälter - Werden in Europa durch die erfolgende Aufheizung noch weit übertroffen wird. Gegenwärtig gilt also Folgendes: So kalt, abstoßend und heuchlerisch der Umgang zwischen vielen Menschen geworden ist, um so mehr erhitzt sich auch die Atmosphäre, gleichsam als könne sie dieses Übermaß an Schlechtigkeit und Dummheit nicht mehr ertragen, als würde sie nicht mehr durch logische und vor allem gütige Überlegungen abgekühlt! Nur noch ein geringer Teil der lebenden Individuen tut wahrhaft etwas Uneigennütziges oder liebt wirklich und einigen dieser wahrhaft gutmütigen Menschen ist dieses Buch gewidmet; es zeichnet ihr Leben nach und für kommende Generationen somit

auf. Jener, der über alles gebietet, gibt denen, die entrechtet scheinen, mitunter das höchste Gewicht und verleiht ihrem Zusammensein etwas Magisches, eine Aura, welchen den meisten Einwohnern der Industrienationen fehlt, weil ihnen anderes wichtiger ist, der Drang nach Macht, Ruhm und Geld zum Beispiel.

Der Held dieser Erzählung ist Roman Romanescu, der Sohn von Lucian und Monalie, ein ausgeschlafener Junge von fünfzehn Jahren, der nicht nur im Donaudelta¹ lebte, sondern der Gegend in einer besonderen Weise verbunden war, da sein Elternhaus, das heißt das seiner nunmehrigen Erziehungsberechtigten, der Kostelnicus, inmitten der Sümpfe lag, was bei ihm - außer dem tiefen Naturverständnis - auch eine besondere charakterliche Prägung hervorgebracht hatte. Von seiner Statur war er weder besonders groß noch übermäßig muskulös; als schlank, ja sehnig, konnte man ihn sicherlich eher bezeichnen. Ein besonderes Merkmal an ihm war gewiss sein schmaler Kopf, der eine ovale Form besaß und von schwarzem Haar eingerahmt war. Es gibt in England eine Gesellschaft, die nennt sich witzigerweise die Eierköpfe - nicht die abgehobene Royal Society! -; irgendwelche klugen Hirne, die sich zusammengetan haben, um Bedeutun-

Auswahlbibliographie

Kosztolányi Deszo, Nero, a véres költo, 1922. Aus dem Ungarischen übertragen von Stefan J. Klein, mit einer zusätzlich abgedruckten Widmung von Thomas Mann, vom 4. April 1923.

Olschewski Malte, Der Conducator Nicolae Ceauşescu, Phänomen der Macht, Lieberreuter, Wien, 1990.

Rados Antonia, Die Verschwörung der Securitate: Rumäniens verratene Revolution, Hamburg, Hoffmann und Campe, 1990.

Stutley Margaret, Hinduism. The Eternal Law, erschienen bei The Aquarian Press (Thorsons Publishing Group), ein Verlag von Harper Collins Publishers, London; ungekürzte Buchausgabe im Wilhelm Heyne Verlag GmbH & Co. KG, München, Copyright 1985 by Margaret Stutley.